

Das Domschatzmuseum

Der Churer Domschatz setzt sich grösstenteils aus Reliquiaren und liturgischen Geräten zusammen. Die international bedeutenden Kunstwerke gehörten ursprünglich zur mittelalterlichen Ausstattung der Kathedrale und der Klosterkirche St. Luzi. Sie illustrieren eindrücklich eine 1500 Jahre dauernde kirchliche Kulturgeschichte von der Bistumsgründung bis heute.

Zum künftigen Museumsbestand gehört aber auch der Zyklus der Todesbilder aus dem Bischöflichen Schloss in Chur. Die beiden Bestände sind religions- und kulturgeschichtlich voneinander unabhängig, beiden kommt jedoch für ein breiteres Publikum und für die Fachwelt ein hoher Stellenwert zu.

Die Präsentation in den Räumen des Bischöflichen Schlosses soll auf eine der Bedeutung der Objekte adäquate Weise erfolgen: Die Objekte sollen in der Ausstellung in ihrem kunsthistorischen und religionsgeschichtlichen Kontext erscheinen. Die Darstellung der Objekte soll dabei würdevoll und frei von musealem oder ästhetischem Selbstzweck erfolgen. Zum besseren Verständnis der Bedeutung der Objekte werden moderne technische Hilfsmittel eingesetzt.



Virtuelle Darstellung der Räumlichkeiten Domschatzmuseum. Die international bedeutenden Kunstwerke gehörten ursprünglich zur mittelalterlichen Ausstattung der Kathedrale und der Klosterkirche St. Luzi.



Das Museumskonzept sieht vor, den 1543 geschaffenen monumentalen Bilderzyklus nach Motiven von Hans Holbein d. J. in die Ausstellung des bedeutenden Churer Domschatzes zu integrieren.

Ausgewählte Objekte aus dem Churer Domschatz

Karolingische und romanische Kostbarkeiten



Fragment einer Reliquienhülle, sog. «Samson-Stoff». Syrisch. Um 800.



Kasel. Seidengewebe mit Goldfaden. Rückenteil in Streifen gemustert. Das eine Musterband mit kufischen Schriftzeichen. 1. Hälfte 14. Jh. Figuren in Reliefstickerei auf dem Kaselstab um 1500.



Eucharistiekästchen, sog. «Chrismale». Vergoldetes Kupferblech auf Holzkern. Am Boden mittels eines Schiebers zu öffnen. 8. Jh.

Rechts: Bronzener Kreuzfuss. Der untere Teil zeigt den Garten Eden, der obere Adam, der seinem Sarg entsteigt. Um 1130–40.





Schreine und Reliquiare

Luzius-Schrein. Romanisches Hausreliquiar, das aus dem Prämonstratenser-Chorherrenstift St. Luzi in Chur stammt. 1252.

Römisches Arzneikästchen aus Elfenbein. Schiebedeckel mit Relief des Gottes Aeskulap (= Gott der Heilkunst). Um 400.

Reliquienbüsten

Reliquienbüste des heiligen Florinus. Am Scheitel eine Öffnung mit Klappdeckel, darunter ein Schädelfragment. Mitte des 14. Jh.

Reliquienbüste des heiligen Luzius, als König mit Damastmantel und Laubkrone dargestellt. Entstehungsdatum und Stifter, Abt Johannes Walser von St. Luzi, sind auf dem Sockel angegeben. 1499.





- K Kathedrale
- B Bischöfliche Schloss
- 1 Eingang Ausstellung Domschatz /
Todesbilder
- 2 Billette / Shop
- 3 Eingangshalle / Bistumsgeschichte
- 4 Domschatz / Liturgie
- 5 Domschatz / Heiltum
- 6 Todesbilder

Die Ausstellungsräume liegen im Erdgeschoss (Domschatz) sowie im Untergeschoss (Todesbilder) und sollen besucherfreundlich und behindertengerecht gestaltet werden.

Idealerweise liegen die Räumlichkeiten auch auf der Route der Stadtführungen von Chur Tourismus.

